

LANDSCHAFTSPORTRAIT WEGE

Westlich der Klosteranlage St. Michael befindet sich der ehemalige Ziegelhof, der Wirtschaftshof für die Land- und Forstwirtschaft der Abtei.

Die große Bauscheune nördlich des Ziegelhofs am Weg zum „Ottobrunnen“ bildet den Auftakt für die sich hier öffnende Klosterlandschaft.

Neben der kleinteiligen Parzellierung ist die Landschaft geprägt von einem Jahrhunderte alten System aus Wegen. Die alten Gräben und Hecken sind immer wiederkehrende begleitende Strukturen und bilden den Charakter einer alten Kulturlandschaft sehr gut ab. Geschützten Wegeführungen entlang der Tallinie folgen Abschnitte über Hügelkuppen und offene Wiesen. Der erste Teil des ehemaligen Triebweges zu den früheren Angerwiesen ist als Hohlweg in das Gelände eingeschnitten.

Teile der Wegeverbindungen sind historisch wichtige Fernverbindungen, wie der Weg von der Abtei zum historischen „Ottobrunnen“ und der anschließende Bamberger Weg, die nach Schweinfurt führten. Die Bedeutung dieser Verbindung zeigt sich auch darin, dass sie in ihrem östlichen Teil als gepflasterter Weg angelegt war. Stellenweise ist das Kopfsteinpflaster unter einer Asphaltüberdeckung heute noch sichtbar. Die historische Verzahnung von Kloster und Landschaft wird nirgends deutlicher sichtbar als in dieser bis heute bestehenden Ortsrandsituation.

DIE VORLIEGENDE KARTE VON 1790 IST EINE KOLORIERTE FEDERZEICHNUNG UND WIRD HEUTE IM STAATSARCHIV BAMBERG AUFBEWAHRT. SIE STELLT EINE DETAILIERTE AUFNAHME DER GESAMTEN KLOSTERLANDSCHAFT UND DAMIT DIE ABGESCHLOSSENE FORMUNG DES KLOSTERBEREICHES WENIGE JAHRE VOR DER SÄKULARISATION DAR. DIE KARTE VERMERKT WICHTIGE LANDSCHAFTLICHE STRUKTUREN WIE WEGEVERBINDUNGEN UND HECKEN, WELCHE ZUM GROSSEN TEIL NOCH BIS HEUTE ERHALTEN SIND SOWIE DIE DAMALIGE BEWIRTSCHAFTUNGSART DER LÄNDEREIEIN.

EIN EINSCHNEIDENDES EREIGNIS FÜR DIE KLOSTERLANDSCHAFT UND IHRE BEWOHNER WAR DIE SÄKULARISATION IM JAHR 1803, ALS DIE BENEDIKTINERABTEI AUFGELÖST UND IHR EIGENTUM VERSTAATLICHT WURDE. NICHT NUR DIE MÖNCHE, AUCH VIELE IMMUNITÄTSBEWOHNER, DIE LAND GEPACHTET HATTEN ODER IN ANSTELLUNG BEI DEN BENEDIKTINERN WAREN, VERLOREN IHRE LEBENSGRUNDLAGE. DIE ANSCHLIESSENDE NEUPARZELLIERUNG BOT DEN IMMUNITÄTSBEWOHNERN JEDOCH AUCH CHANCEN: EINIGE KONNTEN DAS VORMALS GEPACHTETE LAND ERWERBEN UND SICH EINE NEUE LEBENSGRUNDLAGE SCHAFFEN.

